



Soziale Stadt Nikola

Arbeitsgruppe 1 - Verkehr, Vegetation und Freiflächen

Arbeitsgruppensitzung am Dienstag 31.01.2017, Beginn 19.00 Uhr
im AWO-Mehrgenerationenhaus, Ludmillastraße 15a

Protokoll

TOP 1 Begrüßung

Arbeitsgruppensprecher Forster begrüßte die anwesenden Teilnehmer der Sitzung (42 Personen).

Er zeigte sich erfreut über die Teilnahme des neuen **Oberbürgermeisters Herrn Alexander Putz** der sich gleich zu Beginn seiner Amtszeit Zeit für die Arbeitsgruppen der Soziale Stadt nimmt. Dies zeigt, dass es Ihm wichtig ist, was die Bürger wollen, was Ihnen wichtig ist, welche Veränderungen sie wünschen und begrüßte ihn herzlich.

Weiter begrüßte er **Quartiermanagerin Frau Schöffthaler** und das wichtiges Bindeglied zur Stadtverwaltung, Frau **Elisabeth Oberpriller** von der Sanierungsstelle, Er konnten auch einige **Stadträtinnen und Stadträte** begrüßen: Frau Borgmann, Frau Dr. Fick, Herrn Reichwein. Ebenso den Vertreter des **VCD Herrn Polsfuss**.

Natürlich begrüßte er auch die **"Mitglieder" der Arbeitsgruppen 1 und 3 und alle weiteren Gäste**.

Er begrüßte auch die **"Hausherrin" Frau Heinze**. Er dankte Ihr und Ihrem Team für die Gastfreundschaft. Es ist sehr erfreulich und bemerkenswert wie die AWO, das Mehrgenerationenhaus die Soziale Stadt unterstützt. Frau Heinze merkte an, dass dies das Selbstverständnis des Hauses sei, dass sich die verschiedenen Gruppen im Mehrgenerationenhaus treffen. Er begrüßte auch noch die Vertreterin der Landshuter Zeitung Frau Zeindl.

Nach der Vorstellung über den Verlauf der Sitzung ist Forster in die Tagesordnung eingestiegen:

TOP1 Vorstellung der Arbeitsgruppen

Vorstellung der AG3 - Bildung, Kultur und Jugend - Sprecher Herr Theising, Stellvertreterin Frau Christiane Vogel

Herr Forster bat den Sprecher **Uli Theising** die AG 3 kurz vorzustellen:

Uli Theising konnte über das alljährlich stattfindende Nikolafest berichten. Das Nikolafest, erfreut sich gerade bei Familien großer Beliebtheit, da es z.B. auch ohne Alkohol auskommt. Viele verschiedene Gruppierungen (viele Kindergruppen u. Jugendliche aber auch Erwachsenengruppen) nehmen daran teil und gestalten das Programm auf der Bühne (vom Bauchtanz bis zum Breakdancer). Highlight war letztes Jahr die Gruppe Meshpoke, die auch für dieses Jahr schon zugesagt hat. Er betonte, dass es der Arbeitsgruppe wichtig ist, ein Netzwerk der verschiedenen ehrenamtlichen Gruppierungen aufzubauen, da bürgerschaftliches Engagement der Kitt des sozialen Miteinanders bzw. der sozialen Integration ist. Er stellte auch verschiedene Führungen durch das Nikolaviertel vor, die großen Anklang in der Bevölkerung fanden. An Hand von Bildern vom Nikolafest und den Führungen konnte man sich die Aktivitäten lebhaft vorstellen. Auch den baulichen Wandel konnte er an Hand mehrerer Bilder darstellen. Dies soll auf der homepage auch dokumentiert werden.

Vorstellung der AG1 - Verkehr, Vegetation und Freiflächen - Sprecher Willi Forster

Die Überschrift erklärt sich eigentlich von selber. **Verkehrsthemen** begleiten die AG1 praktisch immer. Ist das Nikolaviertel doch sehr durch den mot. Verkehr belastet. Eingerahmt und durchschnitten von großen Verkehrsachsen Luitpoldstraße, Stethaimerstraße und Podewilsstraße/Schlachthofstraße. Letztere ist ja der Zufluss/Abfluss des Tunnels. Die großen Verkehrsadern können wir nicht verändern. Das liegt nicht in unserer Macht sagte Sprecher Forster.

Deshalb wird versucht den **Fahrradverkehr** zu fördern und **Fahrradinfrastruktur** zu verbessern. Die AG1 waren wohl die ersten, die die rote Fahrradaufstellfläche vor den Ampeln und den **roten Angebotstreifen** auf der jeweiligen rechten Fahrbahnseite "eingeführt" haben (Nikolastraße/Rennweg/Johannisstraße). Denn das partnerschaftliche und gleichberechtigte Fahren aller Verkehrsteilnehmer auf der zur Verfügung stehenden Fläche ist der AG1 ganz wichtig.

Die Stadt LA ist ja seit 2016 bestätigtes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen (AGFK), deshalb ist es das Bestreben der AG1 - hier auch in Zusammenarbeit mit den Vertretern des ADFC und des VCD - den Fahrradanteil am Gesamtverkehrsaufkommen von **18 auf 23 %** zu erhöhen, bzw. daran mitzuhelfen. Über diese Zusammenarbeit berichtete Forster in TOP 5 näheres.

Vegetation und **Freiflächen** kann man auch als **e i n** weiteres Thema sehen. Hier ist aus der Arbeit der letzten Jahre hervorzuheben: Am Anfang ist durch das Einwirken der AG1 auf dem alten **Schlachthofgelände** ganz viel passiert. Es zieht sich ein grünes **Band mit vielen Bäumen** auf einer nicht versiegelten Fläche durch das Gelände, Das **Dach des Discounters** (Netto) ist zu **2/3 begrünt**. Der **Boden des Nettogeländes** wurde zum Schutz der Wurzeln der Großbäume **angehoben**.

Aber auch am Entstehen des **Römerparks** (Kleinkinderspielplatz) haben die AGs mitgewirkt. Forster erinnere daran, wie die AG großen Anwohnerwiderständen ausgesetzt waren. Er erinnerte auch an den Ortstermin mit rund 80 Leuten. Da ging es heiß her. Man konnte damals tatsächlich ein bisschen Angst haben, dass es zu Handgreiflichkeiten kommt. Mittlerweile ist Ruhe eingekehrt.

In den letzten beiden Jahren hat die AG1 bei der **Rettung von 1800 m² Grünfläche** mit dichten und hohen Baumbestand auf dem Gelände der **Karlschwaige** mitgewirkt, auch ein **Geh- und Fahrradweg** durch das Gelände wird bald entstehen. Dies war ein alter Wunsch der AG der endlich realisiert werden kann.

Auch die vorbereitenden Planungen und die pol. Umsetzung für die Sanierung und **Umgestaltung des Bismarckplatzes** war mit viel Arbeit verbunden. Auch hier hat die AG1 viel mit dem ADFC/VCD zusammengearbeitet und hat unter den gegebenen politischen Vorstellungen einen guten Kompromiss für mehr **Aufenthaltsqualität** und Verkehrsregelung hinbekommen. "Wer hätte gedacht, dass auf dem Bismarckplatz mal **2 Bäume** stehen" sagte Forster.

Die Begleitung der Planung für die **Umgestaltung der Ludmillastraße** hat viel Arbeit gemacht. Hoffentlich kann diese Maßnahme einigermaßen zeitnah umgesetzt werden. Die Baumspender stehen schon in den Startlöchern.

Durch Einführung des **100-Bäume-Programms**, das durch **Sponsoren** finanziert wird, hat die AG1 einen ganz wichtigen Punkt besser ins Rampenlicht gerückt: die **Verdichtung** im Viertel, also **Freiflächen** im Viertel erhalten. Dies ist aufgrund der hohen **Verkehrsbelastung** und der **Bevölkerungsdichte** (über 75 Einwohner/ha) für den mit Abstand am **dichtest besiedelten Stadtteil** in LA extrem wichtig.

Viele **kleine und große Maßnahmen**, Aktionen wurden durch das zutun der AG umgesetzt, z.B. **Querungshilfe Stethaimerstraße, Rampe, Treppe Flutmulde, Fahrradstraße Hans Wertinger Straße**, regelmäßige Teilnahme an der Aktion **Stadtradeln** mit großen Erfolgen, Stellungnahmen, regelmäßiges teilnehmen an Ortsterminen zu verschiedenen Projekten der Stadtverwaltung der Politik bzw. anderen Gruppierungen, Teilnahme an Senats- Plenumsitzungen mit teilw. Stellungnahmen, **Blumenwiese** Stethaimerstraße mit mäßigen Erfolg (*Anmerkung: Paten wären dringend gesucht - zum Giesen im Sommer*), Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Aktionen zur Belebung des alten Schlachthofareals.

Begonnen hat das ganze ab dem Jahre 2000 mit der **Verlegung der Nikolastraße an der Nikolaschule und die Gestaltung des Vorplatzes der Schule**.

Wichtig ist die Verbindung zur Stadtverwaltung. Hier hat sich mit der **Koordinatorin Fr. Oberpriller** eine gute Zusammenarbeit entwickelt. Aber auch genauso mit anderen Ämtern der Stadt.

Wichtig ist natürlich auch eine **politische Unterstützung**. **Da wünschen sich die AGs manchmal etwas mehr**. Deshalb ist es sehr wichtig, wenn der OB hinter dem Projekt steht und die AGs auf die Unterstützung des OB bauen können. Dies ist für uns auch ein wichtiger Teil der Motivation.

TOP2 Vorstellung des neuen Oberbürgermeisters H. Alexander Putz

OB Putz stellt in seinem anschließenden Statement klar, dass auch er die Bürgerbeteiligung im Rahmen der Sozialen Stadt weiterhin unterstützen wird und die Beteiligung der Bürger am Stadtgeschehen ihm sehr wichtig ist.

TOP3 Förderprogramme

Soziale Stadt - aufgestockt ab 2017 - von 150 Millionen auf 190 Millionen

2013: 40 Mio. - 2014: 150 Mio. - 2015: 150 Mio. - 2016: 150 Mio. - 2017: 190 Mio.

Stadtumbau West Förderung von 50 Millionen

Anmerkung von Frau Oberpriller: Kommt für Stadt La. nicht in Frage, da dieses Programm auf dem Gebiet der strukturellen Veränderungen (z.B. ehemaligen Kasernen) Förderungen vergibt.

Zukunft Stadtgrün - Förderung von 2,5 Mio. in 2017 und ab 2018 jährl. 47,5 Mio.

Neues Förderprogramm als Ergänzung zum Programm Soziale Stadt. Verabschiedung im Haushaltsausschuss des Dt. Bundestages erst am 10.11.2016. Fördermodalitäten und Antragsverfahren ist noch nicht bekannt. Forster empfahl der Stadt sich um Gelder aus diesem Programm zu bemühen.

Er wies auch darauf hin, dass das 100-Bäume-Programm und die Realisierung des Pocketparks an der Johannisstraße quasi "Vorgängerprojekte" dieses Programms sind/waren.

TOP4 100-Bäume-Programm

Der **Start** dieses Programms wurde ja in der Sitzung im **Nov. 2015** bekannt gegeben. Seit dieser Sitzung hat sich einiges getan. Insgesamt **6 Bäume** haben wurden im letzten Jahr gepflanzt, die von Baumspendern/Sponsoren finanziert wurden. In der Presse wurde darüber ausführlich berichtet. Das **100-Bäume-Programm der AG1** ist mittlerweile im Viertel und auch in der Stadt **bekannt**. Es hat sich etabliert.

Standorte ab 2017 - **Karlstraße**, Containerplatz, **Stethaimerstraße** (GeWoGe), **Frühlingstraße**, **Ludmillastraße** (Mottinger Wohn-u. Gewerbebau), , **Ludmillastraße** (Ludmilla Wohnbau), Rupprechtstraße. Forster rief die Anwesenden auf geeigneten Standorte zu melden.

Spender - bisher sind 15 Spender in der Spenderliste eingetragen. 6 Spender haben Ihre Zusage bereits erfüllt. Die letzten Tage ist die **15. Spenderin** hinzugekommen. Es ist eine Hospizhelferin, die anonym bleiben will und sich die Pflanzung eines **Gingko-Baumes** wünschen würde. Forster zeigte sich sehr erfreut über dieses selbstlose Engagement, sowohl mit der Baumspende, aber auch über die Arbeit als Hospizhelferin (*Anmerkung: Der Vorsitzende des Hospizvereins LA Herr Herzing nahm an der Sitzung teil*).

H. Forster teilte mit, dass seine Person mittlerweile auch auf der Liste ist. Anlässlich seines runden Geburtstages letztes Jahr hat er auf **Geschenke verzichtet** und um einen kleinen Obolus für eine Baumspende gebeten. Für einen der nächsten Bäume **spendet Forster deshalb 500 €**. An Frau Oberpriller gerichtet meinte er: "Sie wissen es. Ein **Standort** irgendwo in der **Frühlingstraße** würde mich sehr freuen".

Weitere Spender sind jederzeit willkommen.

Ausweitung auf angrenzende Stadtteile - Aufgrund der Gegebenheiten im Untergrund ist es gar nicht so einfach einen geeigneten Standort zu finden. Deshalb könnte man, auch in **angrenzenden Vierteln** den einen oder anderem Baum zu pflanzen.

Das Programm ist zwar auf eine längere Zeit ausgelegt, aber einige Bäume im **Frühjahr** und **Herbst** sollen schon immer gepflanzt werden, um das Programm am Leben zu halten und vor allen Dingen, was genauso wichtig ist, den Verantwortlichen immer zu zeigen, dass sie mit den noch vorhandenen Freiflächen behutsam umgehen. Stichwort "**Bewusstseinsveränderung**".

Hier erinnerte Forster an die **Ziele der Sozialen Stadt Nikola** (die leider nicht rechtsverbindlich festgelegt wurden).

Da die Stadt LA seit 2 Wochen eine **Resolution des Dt. Städtetages zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsziele** der Vereinten Nationen unterzeichnet hat, besteht zusätzlich zu den normalen Zielen der Sozialen Stadt eine besondere Verantwortung.

An Herrn OB Putz gerichtet meinte Forster: "Sie haben bei der Unterzeichnung gesagt: **"Nachhaltigkeit im Sinnen verantwortungsbewussten Handelns fängt vor Ort an"** und weiter sagt das Programm **".ein intaktes Lebensumfeld für künftige Generationen zu schaffen steht im Fokus der Nachhaltigkeitsziele"**.

Ein weiteres der 17 Ziele ist **"der Schutz der Ökosysteme in der Stadtentwicklung"**. Forster meinte: "Wir würden uns freuen Herr OB, wenn Sie sich auch, oder gerade für unser Nikolaviertel nach diesen Zielen leiten lassen würden - u.a. wegen der hohen Verkehrsbelastung und der sehr hohen Bevölkerungsdichte, also **Verdichtung grundsätzlich ja, aber mit Augenmaß!!**"

Zur Ausweitung auf andere Stadtviertel meinte Frau Oberpriller, dass dies **ungünstig** ist, da durch die Spende von 300 Euro nicht alle Kosten gedeckt sind. Durch die Förderung des Programms Soziale Stadt können 60 % der übersteigenden Kosten als Zuschuss die Belastung der Stadt gering halten. Baumpflanzungen in anderen Vierteln sind zwar vorstellbar, aber dann praktisch nur kostendeckend (d.h. die Spende müsste evt. höher als 300 € sein).

TOP5 Fahrradwege

Übergang Maxwehr - Schon lange kümmert sich die AG1 um die offizielle **Fahrradroute** vom **Bahnhof / Industriegebiet** durch das Nikolaviertel in die **Innenstadt / Behördenviertel**.

Forster erinnerte an das Trauerspiel rund um den Übergang Inn. Regensburger Straße (Vorfahrt für Radfahrer / Fußgänger mittels Stoppschild). Forster betonte dies (Stoppschild) war eine Maßnahme des Straßenverkehrsamtes. Die AG1 hatte damals einen **Zebrastreifen** für Radler und Fußgänger beantragt. Das ein Stoppschild keine 100 Meter vor einer Ampel nicht funktionieren wird, war der AG1 auch klar.

In **Zusammenarbeit mit ADFC und VCD** hat die AG1 einen weiteren **Übergang**, nämlich zum **Maxwehr** (Isargestade) in's Visier genommen. Ganz bewusst außerhalb des "Hoheitsgebietes".

Wenn man bedenkt dass diese Fahrradverbindung durch das Nikolaviertel, wohl eine der **verkehrsreichsten überhaupt im Stadtgebiet ist (an der Zählstelle am Maxwehr werden innerhalb eines Jahres rund 800.000 Fahrradquerungen gezählt)**, war der gemeinsame Antrag vom 27.09.2016 auf Umkehrung der Ampelregelung nur konsequent (Dauergrün für Radfahrer/Fußgänger).

Leider ist der **Verkehrssenat** (in dem unser gemeinsamer Antrag behandelt wurde) immer noch eher **pro Autofahrer** eingestellt. Hier würde man sich eine Angleichung hin zu **Gleichberechtigung** sehr wünschen. Aber Herr Stadler vom Tiefbauamt, der den Antrag ausarbeitete, hat das schon geahnt und hat einen **Alternativvorschlag** gemacht.

Es gibt eine neue **Infrarottechnik**, die die verschiedenen Pulks (ob Radfahrer/Fußgänger oder Autofahrer **kommen sieht** und dann **automatisch auf Grün** umschaltet. Jeder Verkehrsteilnehmer kommt also automatisch und gleich schnell zu seinem Recht. Dem konnte dann der Verkehrssenat zustimmen und sprach von der **ersten demokratischen Ampel** in LA. Was für ein Fortschritt.

Wieder mal ein Kompromiss! Die AG1 hätte sich trotzdem das **Dauergrün** gewünscht, weil man an prominenter (Fahrrad)stelle ein **Zeichen** hätte setzen können.

Forster meinte: "Das würde ich von einer **zertifizierten fahrradfreundlichen Kommune** schon erwarten. Aber es ist wie so oft in der Politik. Dieser Kompromiss ist allemal besser als gar nichts und billiger ist es auch noch. Deshalb vielen Dank Herr Stadler. Die Umstellung wird hoffentlich zu Beginn der Fahrradsaison erfolgt sein". Ob die automatische Ampelschaltung Vorteile bringe, bezweifelte ein Anwesender: "Wenn die bisherige Ampel umschaltet, muss man max. 44 sec. warten, bis sie wieder

umschaltet". Er sah in der Umstellung keinen Vorteil. Letztlich ist es auch ein Versuch, ob es funktioniert.

Weiterführung Radwegenetz über Bismarckplatz hinaus - Die Fahrradsituation auf dem **Bismarckplatz** ist jetzt nach der Umgestaltung **ja fast ideal**. Aber wie sieht es **vor** und **nach** dem Bismarckplatz aus. In beide Richtungen geht es ein paar Meter weiter, dann ist man wieder im Getümmel des mot. Verkehrs.

Es wäre wünschenswert, wenn der Radverkehr mit **Angebotsstreifen weitergeführt** wird, sodass eine **weitere Route** Richtung Innenstadt und Bahnhof (Halteverbot stadtauswärts) entsteht (ähnlich dem Angebotsstreifen in der Johannisstraße und in der Weiterführung zum/vom Rennweg).

Auch eine Anwohner u. Geschäftsinhabers aus der Zweibrückenstraße meinte (bei einem Gespräch mit Forster), dass die verkehrliche Situation teilweise kritisch ist. Vor allen Dingen abends und nachts wird viel gerast.

Aus den verschiedenen Wortmeldungen konnte man erkennen, dass der Wunsch grundsätzlich vorhanden ist, aber die Realisierung schwierig werden wird. Jedoch war man sich einig, dass der Radweg in Teilbereichen fortgeführt werden könnte, quasi als Einstieg in eine weitere Radroute (*Anmerkung: Braucht die Zweibrückenstraße an der Ampelanlage zur Mühleninsel 2 Spuren?*).

Es wurde auch auf die nach wie vor schlimme verkehrliche Situation auf dem Bismarckplatz hingewiesen, die in der Regel durch die große Unvernunft und die Missachtung aller Verkehrsregeln, derjenigen die die Kinder zur Schule bringen/holen, in der Regel verursacht wird. Da hilft den Radfahrer dann auch der beste Radweg nichts, wenn alles zugeparkt ist.

Anregungen für Schwachstellen im Radwegenetz - Da gibt es ja mittlerweile eine tolle **Internetplattform** in der Stadtverwaltung. Kürzlich war ein großer Artikel dazu in der LZ. Sehr modern und innovativ. Die Stadt nutzt die Meldeplattform "RADaR" des Klimabündnisses.

Alle Bürger können über diese Plattform im Internet (www.landshut.de/radar - man muss sich registrieren bzw. Sie sind es schon. Es handelt sich die gleiche Registrierung wie beim Stadtradeln) oder als App (**RADaR!**) Schwachstellen (störend oder gefährlich) im Radwegenetz aufmerksam machen. Jede Meldung wird überprüft, ob eine Änderung möglich ist. Auch Lob kann mitgeteilt werden.

Ein paar Änderungswünsche wurden von Forster vorgetragen.

Hans Wertinger Straße beim Zollamt, Schilder mittig im Radweg -

Stethaimerstraße, Schwestergasse, Ampel mittig im Radweg (*Forster bemerkte: "oder können Sie sich vorstellen, dass man Schilder auf die Straße des mot. Verkehrs stellt"*) -

Franz Seiff Straße/Konradweg, Schild mittig im Radweg -

Stethaimerstraße/Franz Seiff Straße, Querungshilfe fest installieren.

"Wer auch so eine Stelle weiß und diese schon immer stört, melden Sie es über RADaR, oder teilen Sie es mir mit", forderte Forster die Anwesenden auf. "Wir wollen ja alle, dass das Radfahren attraktiver wird. Also nutzen Sie diese bequemen Art der "Bürgerbeteiligung". Der mot. Verkehr hat diese Möglichkeit bisher nicht".

In diesem Zusammenhang erinnerte Forster daran, dass für die Zertifizierung (AGFK) extra ein Räumkonzept für Fahrradwege im Winter aufgestellt wurde und zeigte exemplarisch 2 Bildern, dass dies in der Praxis noch vielfach nicht funktioniert. Hervorzuheben ist die der Teilbereich der bereits angesprochenen Hauptroute - Franz Seiff Straße - . Obwohl diese Straße Teil einer Fahrradhauptroute ist, wird sie im Winter bei Schnee regelmäßig ungenügend, bzw. gar nicht geräumt. Auf jeden Fall nicht mit vorderer Priorität. Darauf wurde schon mehrmals hingewiesen. In Zukunft sollte so was funktionieren. Das Räumkonzept soll kein "Papiertiger" bleiben, damit man zertifiziert wird.

Forster nutzte die Gelegenheit, um auf ein **grundsätzliches Problem der Stadt LA** aufmerksam machen.

Eigentumswohnungen werden laufend gebaut. Aber können sich die alle leisten? Forster glaubt nicht. Die Preise steigen und steigen. **Beim sozialen (Miet)Wohnungsbau** tut sich nicht viel. Die **Genossenschaften** sind mit dem sanieren des Bestandes beschäftigt. Alle paar Jahre mal ein Haus mit 10 - 20 Wohnung reicht nicht.

Bei einem Gespräch mit H. Wimmer von der GeWoGe konnte dieser auch keine Auskunft geben, wann, ob z.B. **das freie Grundstück** an der **Ludmillastraße** (gegenüber dem Sterncenter) in nächster Zeit bebaut wird.

Deshalb meinte Forster an Herrn OB Putz gerichtet, dass er bezweifle, ob es gut ist den sozialen Wohnungsbau, der ja praktisch brach liegt und die Lage immer prekärer wird, den Kräften **des freien Wohnungsbaumes** zu überlassen.

Er schlägt deshalb zum wiederholten Male vor, auch die **Gründung einer städt. Wohnungsbauges.** in Betracht zu ziehen.

Herr OB Putz meinte, dass er eine städt. Wohnungsbauges. nicht favorisiert, da eine Finanzierung in der derzeitigen Situation zu risikoreich sei. Jedoch will er sein Augenmerk auch auf den sozialen Wohnungsbau richten. Die Stadt Landshut wird auch ohne Städt. Wohnungsbauges. Wohnungen bauen, meinte er.

Der Straßenzug **Wagnergasse/Karlstraße** war auch ein kurzes Thema. Forster hofft, die bisher ungelöste Situation an der Wagnergasse mit den 3 Häusern wird zum Wohle des **Ensembleschutzes** bald gelöst werden.

Man hat bei der jetzigen Sperrung gesehen, **das Problem ist nicht die fehlende Straßenverbindung**. Der Verkehr läuft jetzt eigentlich da, wo er hingehört. Dieser Straßenzug ist ein **klassischer Schleichweg**.

Deshalb sollte man darüber nachdenken, den **Verkehr anders zu regeln**. Vor allen Dingen, da durch die **Bebauung** alleine der **Anwohnerverkehr** stark zugenommen hat. Forster findet, man sollte über eine **Einbahnstraßenregelung** nachdenken.

Auch im Hinblick auf die große Frequentierung durch **Radfahrer** und Fußgänger (**Schulkinder**), deren Situation nicht gerade optimal ist, wird seit über 20 Jahren bemängelt. Leider hat sich der Stadtrat vor ein paar Jahren wieder mal nicht für eine verträglichere Lösung durchringen können (Ein Anwohner hat erst vor ein paar Tagen genau diesen Zustand sehr bemängelt, gerade auch im Hinblick auf die gefährliche Situation der Schulkinder).

Als letztes hatte AG-Sprecher Forster noch eine Bitte, einen Aufruf: Anhand des Tätigkeitsberichtes, den er vor Weihnachten zugesandt habe, kann man ersehen, dass er das ganze Jahr über für die Soziale Stadt tätig ist. Und das alles in seiner knappen Freizeit. Eine große Entlastung wäre es, wenn eine Stellvertreterin oder Stellvertreter bestimmte Dinge übernehmen könnte, wie zum Beispiel eine Sitzung vorbereiten.

Deshalb der Aufruf von AG-Sprecher Forster: "Will jemand seine Talente und sein Engagement intensiver einbringen und dabei helfen der Bürgerbeteiligung wieder mehr Schwung zu geben. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich wieder im Team arbeiten könnte. Melden Sie sich einfach, dann können wir besprechen, wie man die Aufgaben verteilen kann".

Anmerkung: Das Haus an der Äuß. Regensburger Straße wird jetzt nach einer längeren Pause doch noch fertig gestellt.

Zum Schluss noch der Hinweis: "Beachten Sie auch die Homepage der Arbeitsgruppen. Dort können Sie alle Aktivitäten verfolgen - www.nikolaviertel.de. Forster bedankte sich auch gleich beim Hauptadministrator Herrn Johannes Haslauer für die gute Pflege der Homepage.

Zum Schluss bedankte sich Forster für die Aufmerksamkeit und wünschte allen einen guten Nachhauseweg.

Ende der Sitzung 21.20 Uhr
